

ARRIBA

Hintergrund: 2004 in Marburg entwickelt zur nachvollziehbaren Visualisierung des Herzinfarkttrisikos.

Insbesondere soll eine Darstellung ermöglicht werden, welche einzelnen Maßnahmen das individuelle Risiko wie hoch beeinflussen können.

Dies betrifft Einsatz von Statinen, ASS, Blutdruckmedikamenten, körperliche Betätigung, Nikotinverzicht, Ernährungsumstellung und Einstellung des Diabetes.

Einsatz vor allem aufgrund des Grundgedankens, den Einfluss nicht-medikamentöser und medikamentöser Maßnahmen zur Senkung des kardiovaskulären Risikos zu verdeutlichen. Vor allem der oft marginal wirksame Einsatz der Medikamente kann bei Bedarf gezeigt werden – oder eben ihre Nützlichkeit.

Anwendung ARRIBA (Prozentangaben = Erhöhung des kardiovaskulären Risikos gegenüber allen Gleichaltrigen der Altersgruppe mit und ohne Risikofaktoren)

- Unter 15-20 % eher keine medikamentösen Maßnahmen, jedoch bei Bedarf sonstige Änderung des Lebensstils
- Über 15-20 % medikamentöse Therapie in Betracht ziehen, auch Statingabe kann indiziert sein (diese wirken nicht zwingend über eine Senkung des Cholesterinwertes, sondern sind allein durch die Gabe schon plaquestabilisierend)

ARRIBA kann die Beratung des Patienten unterstützen, indem es den Wert von nicht-medikamentösen Maßnahmen verdeutlicht, jedoch nie eine Behandlung diktiert.